



Abschrift!

Protokoll

**über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen
am Mittwoch, dem 20.11.2013, 16:00 Uhr,
Konferenzraum der Berufsbildenden Schulen
des Landkreises Nienburg/Weser,
Berliner Ring 45, 31582 Nienburg**

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr KTA Alfred Plate, 31618 Liebenau
Frau KTA Christiane Bormann, 31582 Nienburg
Herr KTA Werner Cunow, 31608 Marklohe
Herr KTA Karsten Heineking, 31606 Warmen
Herr KTA Fritz-Karsten Hüneke, 31628 Landesbergen
Herr KTA Günter Kesebom, 27324 Hassel
Frau KTA Birgit Menzel, 31582 Nienburg
Frau KTA Ute Paczkowski, 31623 Drakenburg
Herr KTA Norbert Sommerfeld, 31637 Rodewald
Herr KTA Hartmut Waschke, 31582 Nienburg
Herr Timo Bergmann, 31582 Nienburg
Herr Michael Hillinger, 31618 Liebenau
Herr Horst Bruhnke, 31629 Estorf

Verwaltung

Herr Landrat Detlev Kohlmeier
Herr FBL Dieter Labode
Herr KAR Jörg Niemeyer
Frau KOI Monika Hermann

als Protokollführerin

Schule

Frau OStD'in Sabine Schroeder
Herr Harald Fleetjer, stellv. Schulleiter

Presse

Herr Henschel "Kreiszeitung"

Der Vorsitzende KTA Plate eröffnet um 16:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Beschlussfähigkeit des Gremiums sowie nachstehende Tagesordnung fest:

- TOP 1: Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen vom 11.04.2013
- TOP 2: Verkehrserschließung und Sportstätten-situation für die BBS Nienburg aufgrund der Neubauplanungen für die IGS Nienburg
2013/199
- TOP 3: Amtliche Schulstatistik für das Schuljahr 2013/2014 für die BBS Nienburg und Entwicklung der Geburtenzahlen im Landkreis Nienburg/Weser
2013/196
- TOP 4: Mittelanmeldungen für den Haushalt 2014 für die BBS Nienburg
2013/197
- TOP 5: Außerschulische Nutzung von Räumlichkeiten der BBS Nienburg durch Dritte
2013/198
- TOP 6.1: Mitteilungen/Anfragen; Gastschulgelder nach § 54 NSchG
- TOP 6.2: Mitteilungen/Anfragen; Schulungsstätte Kfz-Hochvolt
- TOP 6.3: Mitteilungen/Anfragen; 1. Preis Biowettbewerb Weserbergland
- TOP 6.4: Mitteilungen/Anfragen; geänderte Zuständigkeiten BBS Nienburg

- TOP 7.1: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; Außensportanlagen
BBS/IGS
- TOP 7.2: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; Parkplätze BBS/IGS
- TOP 7.3: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; Rettungssammelplätze
BBS/IGS

Zur Beglaubigung:

Der Vorsitzende	Protokollführer	Fachbereichsleiter
gez. Plate	gez. Hermann	gez. Labode
Kreistagsabgeordneter	KOI Hermann	Labode



Protokoll zu TOP 1

20.11.2013

Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen vom 11.04.2013

Beschluss:

Das Gremium beschließt geändert.

Das Gremium genehmigt das Protokoll aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die allgemein bildenden Schulen vom 11.04.2013.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 0 Enthaltungen

Beratungsgang:

Schulleiterin Schroeder hat folgende Änderungen (kursiv gedruckt) zum Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 11.04.13:

zu TOP 2 - Sanierung des C-Traktes der BBS Nienburg (2013/048):

- Seite 1, Redebeitrag Schulleiterin Schroeder, letzter Absatz:

„Dieser müsste mit Hilfe eines Umzugsunternehmens geschehen, da das Schleppen von schweren Schränken *und Inventar* durch die BBS nicht machbar sei.“

- Seite 2, Redebeitrag Schulleiterin Schroeder, durch folgende Sätze zu ergänzen:

„*Aus Sicht der Schule sei eine Sanierung der Fenster, des Daches aber dringend erforderlich, da ansonsten eine Belüftung der Räume nicht sichergestellt werden könne bzw. ein undichtes Dach zu Wasserschäden an den neuen Decken führe. Auch alle alten Leitungen müssten geprüft und ggf. erneuert werden.*“

Änderungswünsche für den nicht-öffentlichen Teil werden in der nächstmöglichen nicht öffentlichen Sitzung thematisiert.



Protokoll zu TOP 2

2013/199

20.11.2013

**Verkehrerschließung und Sportstätten-situation für die BBS Nienburg auf-
grund der Neubauplanungen für die IGS Nienburg**

Beschluss:

Das Gremium beschließt geändert.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Vorschlag zu erarbeiten, um die Situation der Freisportanlagen auf dem kreiseigenen und benachbarten Grundstück der BBS/IGS Nienburg zu optimieren. Bei der Verkehrerschließung für die neue IGS sollen die Vorschläge der BBS für die Planung mit berücksichtigt werden.

Bezüglich der Sporthallennutzung sind Gespräche mit der Stadt Nienburg zu führen, um auf Basis einer grundsätzlich für den Schulsport aller städtischen Schulen ausreichenden Anzahl von Sporthallen im Innenstadtbereich eine optimale Einbindung beider Schulen gleichberechtigt zu erreichen.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 0 Enthaltungen

Beratungsgang:

FBL Labode merkt an, dass die BBS auch ohne die Intervention von Schulleiterin Schroeder eingebunden würden. Beim ersten Informationsgespräch lag lediglich eine erste Arbeitsprobe der Architekten über den Hochbau vor, die noch konkretisiert werden musste. Inzwischen lägen Entwürfe der Fachplaner für Außenanlagen, Verkehrsanbindung etc. vor, die zurzeit abgestimmt würden.

FBL Labode verweist auf den mit der Einladung versendeten Sachverhalt und erläutert den Anwesenden das in der **Anlage** zu dieser Drucksache befindliche Luftbild. Die grünen Felder stellen Möglichkeiten für Sportfelder dar, die jedoch noch nicht abschließend diskutiert wurden. Die beiden Varianten im nordwestlichen Bereich kämen aufgrund ihrer Lage (Nähe Hauptverkehrsstraße und Schulgebäude) nicht in Frage. Die Variante in der Nähe der Wohngebäude wäre möglich. Die Lärmbelästigung wirke sich in diesem Bereich negativ für die Anwohner aus. Eine weitere Alternative (Gelände Bauhof) wollte die BBS intern prüfen. Am plausibelsten erscheine die Alternative, die in der Nähe der Wohngebäude skizziert sei.

Schulleiterin Schroeder weist darauf hin, dass sich durch den Neubau der IGS Nienburg die Situation für die BBS nicht verschlechtern dürfe. Ihre Sorge sei, dass zu wenig Platz für den Sportunterricht übrig bliebe. Zurzeit sei der Sportunterricht durch fehlende Sportlehrerstunden und die Hallen- und Sportplatzsituation eingeschränkt. Nun solle man die Räume (ca. 3000 BBS-Schüler) zusätzlich mit der IGS (bis zu 1000 Schüler bei Vollausbau) teilen. Beim letzten Gespräch im Oktober 2013 hätte man Konsens darüber erzielt, dass es kein Gegeneinander sondern ein Miteinander bei den Außensportanlagen geben solle.

Schulleiterin Schroeder weist auf die möglichen Probleme bei den Sportfeldern hin. Sie fragt sich, wie es möglich sein solle, bei drei Sportfeldern hinter dem Schulhaus, wo es laut sei, zu unterrichten. Auf dem Bauhof-Gelände stehe eine Begehung mit dem Fachdienst Liegenschaften noch aus. Auf den dortigen Schulgarten könne nicht verzichtet werden. Dort seien u. a. die Versuchsfelder der Landwirte.

Darüber hinaus verweist Schulleiterin Schroeder auf eine angrenzende unbebaute Fläche (Protokollnotiz: *Eigentümer sind die Mittelweserkliniken*) südlich der IGS, die nicht dem Landkreis gehöre, die sie derzeit befürworte. Sie plädiere für eine vernünftige Umsetzung mit dem Hinweis, dass die BBS nicht nur abgebe, sondern auch an Qualität behalte.

Lehrervertreter Hillinger könne sich derzeit noch nicht vorstellen, wie die Sport-Außenanlagen oder wie dies in Kombination mit dem Schulgarten aussehen könnte.

Auf Nachfrage von KTA Heineking erläutert FBL Labode, dass der Standort, der Grundriss sowie die Bodenarbeiten feststünden. Zurzeit führe man Gespräche zum Brandschutz. Die Zeit dränge, weil der Bauantrag rechtzeitig gestellt werden müsse. Bis auf die Außenanlagen stünden die Rahmenbedingungen fest. Das südlich an die IGS angrenzende Grundstück wäre bisher aus Kostensicht nicht in die Planung einbezogen worden.

KTA Heineking fände es gut, wenn die genauen Kosten für das südlich liegende Grundstück ermittelt würden.

Auf Nachfrage von Vors. KTA Plate erläutert FBL Labode anhand des Schaubildes ein mögliches großes Spielfeld (105x55m) bestehend aus drei Feldern im nördlichen Bereich. Dieses müsse noch mit den BBS besprochen werden. Das Ergebnis bleibe abzuwarten. KAR Niemeyer ergänzt, dass eine 400m-Laufbahn aufgrund von beizubehaltenden Gehölzstreifen nicht möglich sei.

Schulleiterin Schroeder hat Bedenken und möchte nicht kommentarlos zusehen müssen, wohin der Bauhof verlagert werde. Daneben verweist sie auf Baulärm, der im Hinblick auf den BBS-Unterricht berücksichtigt werden müsse. Sie setze jetzt auf die Begehung mit dem Fachdienst Liegenschaften, um die Realisierbarkeit einzelner Punkte, besonders das Außengelände betreffend, auszuloten. Manche Teile des Geländes könnten überhaupt nicht bebaut werden.

FBL Labode schildert die Sporthallensituation. Zurzeit sei die BBS-Sporthalle vollständig durch die BBS belegt. Man sei sehr früh in die Planung eingestiegen und habe festgestellt, dass im gesamten Nienburger Stadtbereich u. a. durch den demografischen Wandel nicht alle vorhandenen Sportübungseinheiten benötigt würden. Es mache keinen Sinn, eine weitere Sporthalle zu errichten. Deshalb sei man in Verhandlung mit der Stadt Nienburg getreten, um den Gesamtbedarf in der Stadt zu erörtern. In der neuesten Sitzung des städtischen Arbeitskreises Schulentwicklungs-

planung wurde vom Bürgermeister Onkes in Aussicht gestellt, dass die Meerbachhalle zur Verfügung gestellt werden könnte und die städtischen Schulen in andere Sporthallen ausweichen könnten. Auch die MTV-Halle am Nordertorstriftweg sei eine Option.

Wie die Verteilung der dann vorhandenen Übungseinheiten sein würde, sei noch nicht geklärt worden. Er gehe von einer Mischnutzung beider Schulen aus. Für Sportarten wie z. B. Speer- oder Diskuswurf stehe das Stadion neben dem Hallenbad allen Schulen zur Verfügung.

Schulleiterin Schroeder ergänzt zum Stadion, dass es nach Aussage des Sportfachberaters sehr gut belegt sei und dass die BBS dann auch vor eine große Herausforderung hinsichtlich der Entfernung gestellt würden. Sie lege Wert darauf, dass BBS und IGS beiderseits gleichberechtigten Anspruch hätten.

KTA Sommerfeld macht deutlich, dass Synergieeffekte dann genutzt werden könnten, wenn beide Schulen zusammenwirken würden, was er von beiden Schulen erwarte. Schulleiterin Schroeder fügt dem hinzu, dass diese Details bis vor kurzem noch nicht klar gewesen seien.

Lehrervertreter Hillinger hätte sich einen früheren Planungsbeginn gewünscht. Man hätte z. B. mit dem Ausschuss auch auf dem Gelände schauen und diskutieren können.

Schülervertreter Bergmann berichtet von seinen eigenen Erfahrungen mit dem Stadion als Nienburger Schüler und erinnert sich daran, als es oft hieß, doch in die Sporthalle zu gehen, da das Stadion kurzfristig belegt war. Die Auslastung werde durch die IGS steigen. Daneben werde es eine große Herausforderung für die Lehrer, diese Unwägbarkeiten in die Stundenpläne mit einzubeziehen.

FBL Labode fragt, wie oft die geschilderten Probleme tatsächlich passieren würden. Man sollte die Diskussion nicht an einzelnen Sportarten festmachen. Eine frühzeitige Planung sei sinnvoll. Eine Begehung der Außenanlagen mit dem Fachdienst Liegenschaften und den BBS sei geplant. Dann werde man nach einer gemeinsamen Lösung suchen. Nachdem der Rahmen dafür gesetzt werde, würden sich die Fachplaner an die weitere Arbeit machen.

KTA Heineking unterstreicht die Ausführungen von Lehrervertreter Hillinger. Er habe auch ein großes Interesse an optimalen Bedingungen für die BBS. Als Ausschussmitglied könne er der Begehung etwas Positives abgewinnen.

Nach reger Diskussion soll der Beschlussvorschlag geändert beschlossen werden.

Schulleiterin Schroeder teilt mit, dass die Sporthalle am Meerbach u. a. von der Friedrich-Ebert Grundschule genutzt werde. Sie bittet bei den Planungen der Sportstätten-situation zu berücksichtigen, dass den Grundschulern keine Wege durch die ganze Stadt zugemutet werden könnten.

FBL Labode erwidert, dass das Grundschulgrundstück an die MTV-Halle im Nordertorstriftweg grenze und bei deren Nutzung keine große Entfernung für die Kinder entstände.

Zur Verkehrserschließung führt er aus, dass die Bestandslösung dem Ausschuss als grober Überblick vorliege. Er verweist auf verschiedene Knotenpunkte bezüglich getrennter Schülerströme sowie getrennter Besucherströme zum Nienburger Krankenhaus. Zurzeit würden Busse um den Meerbachbogen fahren. Eine Haltestelle sei dort bereits vorhanden. Die Verwaltung habe untersucht, ob es möglich sei, eine Haltestelle auf dem südöstlich der Schule gelegenen Lehrerparkplatz zu installieren. Bei dieser Variante hätten Gelenkbusse Schwierigkeiten zu wenden.

Als weitere Alternative habe man überlegt, das nordwestlich der BBS gelegene und zum Verkauf stehende Kleingartengelände zu erwerben und den Schülerstrom über den Meerbach zu leiten. Dies mache keinen Sinn, da es insgesamt für die große Schülerzahl zu gefährlich wäre. Als Folge dessen käme ein Brückenbau in Frage, der mit einem sehr hohen Kostenaufwand inkl. Grundstückskauf einherginge. Eine fußläufige Erschließung des Krankenhauses sei wegen der großen Entfernung bei dieser Lösung nicht möglich.

Als weitere Alternative wurde das unbebaute Rondell untersucht, ob ein Teil für Bushaltestellen genutzt werden könnte. Das gesamte Grundstück sei jedoch bereits vergeben und eine anderweitige Nutzung bereits geplant.

Bei einer weiteren Alternative südwestlich des Rondells scheine es möglich zu sein, eine Regelung zu finden, die von der Stadt und vom Erwerber des Rondells mitgetragen würde. Diese Lösung setze im optimalen Fall eine Zufahrt vom Berliner Ring voraus. Diese Zuwegung solle nicht für den Allgemeinverkehr sondern nur für den Busverkehr gelten. Mit dieser Lösung wären zum einen die Schülerströme von BBS und IGS getrennt. Zum anderen wäre das Krankenhaus angebunden. Diese Alternative werde zurzeit favorisiert.

Lehrervertreter Hillinger merkt an, dass BBS-Schüler heute in der Mehrzahl mit dem Auto kommen würden, an der Linie des Sporthallenparkplatzes entlanggingen und dabei den Schulweg der IGS-Schüler kreuzen würden. Er fragt nach Anbindung über die Ziegelkampstraße.

Darauf hin stellt FBL Labode klar, dass eine Busanbindung über die Ziegelkampstraße zwar die Schülerströme teilen würde, aber im Rahmen der Schülerbeförderung nicht möglich sei, da der Umweg zu einer neuen Taktung der Busse führen würde. Außerdem entstünden erhebliche Mehrkosten durch regelmäßig anfallende Mehrkilometer.

Auf dem Grundstück des Krankenhauses sei nach einer Verkehrszählung ein Parkplatz mit teilweise freien Kapazitäten vorhanden. Mit welchem Ergebnis Gespräche mit dem Krankenhaus geführt würden, stehe derzeit noch aus. Zum heutigen Zeitpunkt stehe die Verkehrsanbindung noch nicht fest. Der Ausschuss erhalte aus diesem Grund den Zwischenstand zur Kenntnis.

Schulleiterin Schroeder kennt die vorgestellten Varianten. Aus Ihrer Sicht sei die südlich des Rondells gelegene Bushaltestellensituation für alle Beteiligten akzeptabel. Zu der Verkehrszählung merkt sie an, dass die Untersuchung in den Sommermonaten stattgefunden habe, und die schulischen Parkplätze bereits da gut belegt gewesen seien. Im Winter würde die Auslastung der Parkplätze steigen.

Im Falle einer „Campuslösung“ für Fußgänger und Radfahrer müsste eine Zufahrt zu den BBS-Lehrerplätzen und Wohnungen samt Anlieferung zum Schulgarten und dem Bauhof beibehalten werden.

Daneben weist sie darauf hin, dass Sammelplätze für Rettungsübungen und den Ernstfall zu schaffen seien. Zurzeit befinde sich der Sammelplatz der BBS auf dem zukünftigen Neubaugelände der IGS. Neben dem Platz für die BBS-Schüler müsste

für die zusätzlichen IGS-Schüler ebenfalls ein entsprechender Sammelplatz vorgehalten werden.

Darüber hinaus weist sie bei der nördlichen Bushaltestellenvariante auf die Gefährlichkeit der Meerbachbrücke hin. Der Fußweg sei bereits jetzt schon stark frequentiert. Der Radweg würde noch voller. Sie habe Sorge um die Sicherheit der Fünftklässler.

Das schulische Konzept der IGS sei Schulleiterin Schroeder noch nicht bekannt. Sie sehe Synergieeffekte mit der IGS z. B. darin, dass man über eine gemeinsame Berufsorientierung nachdenke. Viele Schüler, die die IGS besuchen würden, seien das klassische BBS-Schülerpotential. Man wäre gut beraten, die Synergien auch zu nutzen.

FBL Labode erläutert, dass man gerade dabei sei, die Schule auch konzeptionell aufzubauen. Ein Konzept zur Berufsorientierung müsse noch erstellt werden.

KTA Heineking merkt an, dass das Krankenhaus plane, anzubauen. Dadurch würden vermutlich auch dort mehr Parkplätze für die Mitarbeiter benötigt.

FBL Labode weist darauf hin, dass es Aufgabe des Fachplaners im nächsten Schritt sein werde die Anregungen und Bedenken einzubeziehen. Daneben müssten weitere Gespräche mit der VLN, dem Krankenhaus und der Stadt Nienburg geführt werden. Die Brandschutzplanung und das Thema Sammelplätzen seien ebenfalls in Arbeit. Alles sei miteinander verknüpft. Aus einer Frage ergebe sich oft eine weitere Fragestellung.

Auf Nachfrage von KTA Cunow erläutert FBL Labode, dass Bushaltestellen vor den Metallwerkstätten aufgrund fehlenden Platzes für eine ausreichende Zahl von Parkbuchten und nicht ausreichendem Straßenrand nicht möglich seien.

Auf Nachfrage von Arbeitgebervertreter Bruhnke gibt KTA Waschke bei der nördlichen Bushaltestellenalternative die hohen Kosten zu bedenken.

Auf Wunsch von KTA Heineking ist die im Ausschuss vorgestellte PowerPoint-Präsentation zum Außengelände BBS/IGS dem Protokoll als Anlage beigefügt.



Amtliche Schulstatistik für das Schuljahr 2013/2014 für die BBS Nienburg und Entwicklung der Geburtenzahlen im Landkreis Nienburg/Weser

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Beratungsgang:

KAR Niemeyer erläutert die mit der Einladung versendete Geburtenstatistik. Die Geburten in 1996/1997 stellen den derzeitigen 11. Schuljahrgang zum 01.08.2013 dar. Geburten in 2012/2013 würden zum 01.08.2019 eingeschult.

Im Vergleich zum geburtenstärksten Jahr 1996/1997 mit 1510 Geburten seien es in 2012/2013 lediglich 904 Geburten. Die Geburtenentwicklung von -40% werde die Schullandschaft zeitversetzt ereilen: angefangen im Primarbereich über den Sek-I-Bereich bis hin zum Sek-II-Bereich.

Im jetzigen 11. Jahrgang besuchen rd. 585 Schüler (rd. 38%) von 1510 Geburten in 1996/1997 ein allgemein bildendes sowie berufliches Gymnasium, die sich auf das Abitur vorbereiten. Rund 100 (rd. 6%) weitere Schüler besuchen die Fachoberschule der BBS sowie die Rahn-Schule. Außerdem befänden sich rd. 660 (rd. 43%) weitere Schüler in einer dualen Ausbildung an kreiseigenen sowie fremden BBS. Insgesamt betrachtet hätten rd. 1.345 Schüler (gerundet 87%) konkrete Bildungsziele. Die übrigen rd. 165 (rd. 13%) Schüler besuchen zurzeit Berufsfachschulen oder Berufseinstiegsklassen ohne Ausbildungsplatz bzw. ohne Ausbildungsfähigkeit.

Die Schülerzahlenstatistik der BBS Nienburg weise über 3.000 Schüler aus. Sie sei damit die größte Schule im Landkreis. Im Vergleich zur zweitgrößten Schule, dem Marion-Dönhoff-Gymnasium mit 1.038 Schülern, seien die BBS fast drei Mal größer.

Schulleiterin Schroeder stellt die Schülerzahlenstatistik der BBS Nienburg vor. Die Gesamtschülerzahlen würden sich aus einer Vorstatistik ergeben, die nach den Sommerferien abgeben werden musste. Zurzeit gebe es noch kleinere Änderungen, wobei die Trends erkennbar seien. Im Großen und Ganzen hätten sich die Zahlen aus der Vorstatistik gehalten. Trotz sinkender Geburtenzahlen sehen sich die BBS gut aufgestellt.

Die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung seien etwas rückläufig. Das liege daran, dass die Vollzeitschulen nicht mehr so gut angelaufen würden. Das Berufliche Gymnasium sei wieder gut aufgestellt. Auch in diesem Schuljahr müsse geprüft werden, ob die Fachrichtung „Agrar“ angeboten werden könne. Leider hätten sechs Maurer

aufgrund der geringen Anzahl nach Hannover geschickt werden müssen. Der Bereich der Heilerzieher sei gut aufgestellt, da diese nachgefragt würden. Bei den Ausschüssen der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft, beides Bereich Nienburg, stünden die BBS Nienburg immer gut da. Die heimische Wirtschaft sei bezogen auf die Zahl von Ausbildungen als stabil einzustufen.



Protokoll zu TOP 4

2013/197
20.11.2013

Mittelanmeldungen für den Haushalt 2014 für die BBS Nienburg

Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

Der Schulausschuss stimmt den Mittelanmeldungen zu.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 0 Enthaltungen

Beratungsgang:

KAR Niemeyer erläutert kurz die Berechnung der pauschalen Haushaltsmittel 2014 für die BBS Nienburg anhand der Anlage 2, die mit der Einladung versendet wurde. Die Budgetierungsvereinbarung wurde erstmals für das Haushaltsjahr 2013 geschlossen. Die Basis bilden die Schülerzahlen der amtlichen Schulstatistik des Vorjahres (2012/2013) sowie die einzelnen Berufsfelder, sofern diese mind. 30 Schüler aufweisen würden. Die tatsächlichen Werte wichen von den berechneten Werten meist etwas ab, da es sich um eine Berechnung mit pauschalen Beträgen handele. Durch veränderte Schülerzusammensetzungen erhalten die BBS in 2014 im Ergebnishaushalt 11.300 € mehr und im Finanzhaushalt (Investitionen) 300 € weniger als in 2013.

Daneben erläutert KAR Niemeyer die Gesamtübersicht für das Produktkonto 21170-BBS Nienburg (Erträge und Aufwendungen) anhand der Anlage 1, die mit der Einladung versendet wurde. Dort seien u. a. Abschreibungen enthalten, die sich auf die Anlage 2 beziehen würden. Darüber hinaus seien weitere Produktkonten wie Personalkosten, Gastschulgelder oder Sporthallennutzung enthalten, die der Fachdienst Schule und Kultur direkt verwalte. Investitionsvorhaben über 15 T€ seien im Sachverhalt der Einladung bereits dargestellt gewesen.

Schulleiterin Schroeder möchte die Politik zum laufenden Haushalt 2013 darauf hinweisen, dass Gelder im investiven Bereich aufgrund der C-Trakt-Sanierung in das nächste Jahr übertragen werden müssten, da einzelne Projekte noch nicht umsetzbar seien.

KTA Sommerfeld ergänzt die Ausführungen von Schulleiterin Schroeder, dass übertragene Mittel immer zweckgebunden seien und sich daher keine weiteren Fragen ergeben würden.



Protokoll zu TOP 5

2013/198

20.11.2013

Außerschulische Nutzung von Räumlichkeiten der BBS Nienburg durch Dritte

Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Nutzungsordnung zu erarbeiten.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 0 Enthaltungen

Beratungsgang:

FBL Labode verweist auf den mit der Einladung versendeten Sachverhalt. Von außerschulischen Nutzungen seien die BBS wegen der großen Aula ganz besonders betroffen. Das Thema wurde auch im Ausschuss für die allgemein bildenden Schulen am 06.11.13 behandelt. Beide Beschlussvorlagen würden den gleichen Hintergrund aufweisen. Bisher würden außerschulische Veranstaltungen auf Antrag genehmigt. Dabei wende die Verwaltung zwar einen möglichst einheitlichen Maßstab an, es gebe aber keine Nutzungsordnung. In den vergangenen Jahren war die Drittnutzung nicht so problematisch, weil noch eine andere Arbeitszeitregelung für Hausmeister galt. Inzwischen sei es so, dass sich tarifliche Vereinbarungen geändert und Bereitschaftszeiten deutlich verkürzt hätten aber der Bedarf an außerschulischen Nutzungen weiterhin vorhanden sei.

Mit einer Nutzungsordnung stehe nicht die Gebührenerhebung im Vordergrund. Der Landkreis zahle für Vereinssporthallen 30 bis 40 € pro Stunde. Außen vor seien die Musikschule, die Volkshochschule und andere landkreiseigene Bereiche. Man spreche nur von Dritten. Bei den BBS seien meist Wochenend- oder Abendveranstaltungen, die in der dortigen Aula stattfänden, relevant, weil die Aula die größte in Nienburg sei.

Daraus ergebe sich die Frage, wie man der Verantwortung des Landkreises Nienburg/Weser gerecht werden könne, so dass gewisse Rahmenbedingungen eingehalten würden, wenn z. B. bei Großveranstaltungen etwas passieren sollte. Daher sei es wichtig, dass eine Nutzungsordnung erarbeitet werde, die neben den BBS auch für alle anderen Schulen gelte.



Protokoll zu TOP 6.1

20.11.2013

Mitteilungen/Anfragen; Gastschulgelder nach § 54 NSchG

Beratungsgang:

KAR Niemeyer informiert über eine notwendige Anpassung der nach § 54 NSchG geregelten Gastschulgelder für Fremdbeschulungen. Es gebe in Deutschland derzeit rd. 345 anerkannte Ausbildungsberufe. Wenn eine Beschulung in Nienburg aufgrund von mangelnden Schülerzahlen nicht möglich sei, nehme u. a. die Region Hannover diese Schüler auf. Die Region Hannover habe Sachkostenerstattungen zum 01.08.2014 um rd. 6 % erhöht. Das mache jährlich rd. 14 T€ Mehrkosten aus, die in den Haushaltsanmeldungen für 2014 bereits berücksichtigt seien.

Auf Nachfrage von KTA Sommerfeld erläutert KAR Niemeyer, dass die letzte Anpassung mind. 5 Jahre her sei.



Protokoll zu TOP 6.2

20.11.2013

Mitteilungen/Anfragen; Schulungsstätte Kfz-Hochvolt

Beratungsgang:

KAR Niemeyer teilt mit, dass die BBS Nienburg nun als „Schulungsstätte Kfz-Hochvolt“ anerkannt worden sei.



Protokoll zu TOP 6.3

20.11.2013

Mitteilungen/Anfragen; 1. Preis Biowettbewerb Weserbergland

Beratungsgang:

Schulleiterin Schroeder informiert, dass die BBS den 1. Preis beim Biowettbewerb Weserbergland gewonnen hätten. Bei diesem Wettbewerb hätten BBS-Schüler anderen Schülern erklärt, wie Elektroautos funktionieren. Damit konnten die BBS als einzige Schule im Landkreis ein Zertifikat mit diesen Zusatzqualifikationen an die Schüler vergeben.

Auf Nachfrage von Arbeitgebervertreter Bruhnke teilt Schulleiterin Schroeder mit, dass der 1. Preis mit 800 € dotiert gewesen sei.



Protokoll zu TOP 6.4

20.11.2013

Mitteilungen/Anfragen; geänderte Zuständigkeiten BBS Nienburg

Beratungsgang:

Schulleiterin Schroeder benennt ihre neuen Stellvertretungen wie folgt:

- Hr. Harald Fleetjer: 1. stellv. Schulleiter,
- Fr. Dr. Birgit Brod: 2. stellv. Schulleiterin.



Protokoll zu TOP 7.1

20.11.2013

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; Außensportanlagen BBS/IGS

Beratungsgang:

Herr Dallmeyer (BBS-Fachgruppenleiter Sport) berichtet, dass sich die Fachleiter Sport für die IGS Nienburg und die BBS Nienburg und Diepholz darüber einig wären, dass für beide Schulen sowohl bei den Hallen als auch im Außenbereich Sportmöglichkeiten vorhanden sein sollten.

Beim Beruflichen Gymnasium gebe es sehr hohe Auflagen lt. Kerncurriculum. Dort seien nicht nur Fußball, sondern auch andere Sportarten gefordert, die man nicht auf einem Kleinfeld ausüben könne. Daher komme aus seiner Sicht nur die Fläche südlich der IGS für ein zusätzliches Großspielfeld in Frage.



Protokoll zu TOP 7.2

20.11.2013

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; Parkplätze BBS/IGS

Beratungsgang:

Herr Holger Schmidt (zuständig für BBS-Arbeitssicherheit) habe mit Sorge vernommen, dass die Parkplätze Richtung Krankenhaus geschoben werden sollen. Eigentümer sei das Krankenhaus, das Parkplatzgebühren erhebe. Der BBS-Parkplatz koste zurzeit kein Geld. Die BBS-Schüler verfügen in der Regel nur über ein geringes Einkommen. Falls über Gebühren nachgedacht werde, dann sei es aus seiner Sicht u. a. für Schüler aus dem weiteren Umland nicht sozialverträglich, da diese aufgrund fehlender Busverbindungen keine andere Chance hätten, als mit dem Auto zur Schule zu kommen. Er habe die Bitte, dass Gebühren dann nicht zu Lasten solcher Schüler gehen sollten.

FBL Labode weist darauf hin, dass man bei der Parkplatzvergabe für Schüler(innen), die zwingend mit dem Pkw zur Schule fahren müssten, Sonderregelungen schaffen könne. Die Verwaltung werde die Anregung von Herrn Schmidt im weiteren Verfahren bedenken.



Protokoll zu TOP 7.3

20.11.2013

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; Rettungssammelplätze BBS/IGS

Beratungsgang:

Herr Holger Schmidt (zuständig für BBS-Arbeitssicherheit) erläutert, dass die Schulen bei Bränden angewiesen seien, die Benutzung von Sammelplätzen zu organisieren. Er gebe zu bedenken, dass das zukünftige IGS-Gebäude etwa 2/3 des jetzigen BBS-Sammelplatzes einnehmen werde. Bei Amokfällen (derzeit 5 Fälle aktenkundig) sei für ihn nicht vorstellbar, wie das für beide Schulen bewerkstelligt werden könne. Er dringt auf eine Lösung, die für die Schüler beider Schulen eine gefahrlose Evakuierung ermögliche.